

Die Europäische Union

Der Vertrag von Maastricht

von

Christian Koenig

und

Matthias Pechstein

A 078861



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen 1995

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
Vorwort		III
Abkürzungen.		XI

Erstes Kapitel

Einführung in das Recht der Europäischen Union

I. Grundfragen zum Begriff der Europäischen Union. . . . .	.1	1
II. Abgrenzung des Rechts der Europäischen Union gegenüber dem Gemeinschaftsrecht . . . . .	.6	3
1. Begriff und Rahmen des Unionsrechts. . . . .	.6	3
2. Die durch den Unionsvertrag eingeführten Gemeinschaftspolitiken.	14	7
III. Meilensteine der Entwicklung zur Europäischen Union. . . . .	.17	9

Zweites Kapitel

Die Architektur der Europäischen Union

I. Die Rechtsnatur der Europäischen Union. . . . .	.1	20
1. Eigene Völkerrechtssubjektivität der Union?. . . . .	.1	20
a) Der fehlende Staatscharakter der Union. . . . .	.1	20
b) Die Union als internationale Organisation?. . . . .	.4	21
aa) Keine ausdrückliche Verleihung der Völkerrechtssubjektivität . . . . .	.4	21
bb) Völkerrechtssubjektivität kraft implied-powers-Lehre?. . . . .	.5	22
cc) Keine Ableitung der Völkerrechtssubjektivität aus den „zugrundeliegenden“ Gemeinschaften. . . . .	.10	25
c) Die Union als Staatenbund?. . . . .	.11	26
d) Die Union als Verbund. . . . .	.12	27
e) Entwicklungsmöglichkeiten der Union auf völkerrechtlicher Ebene. . . . .	.13	28
f) Verfassungsrechtliche Schranken der innerstaatlichen Verbindlichkeit von Entwicklungsschritten der Union . . . . .	.14	29
2. Eigene Privatrechtsfähigkeit der Union?. . . . .	.15	30
II. Das Verhältnis zwischen der Union und den Europäischen Gemeinschaften. . . . .	.19	32
1. Die Gemeinschaften als „Grundlage der Union“. . . . .	.19	32
2. Das Verhältnis zwischen Unionsrecht und Gemeinschaftsrecht . . . . .	.23	34
a) Aufriß der Problematik . . . . .	.23	34
b) Normative Höherrangigkeit des Unionsrechts?. . . . .	.25	35
c) Bindungswirkungen für die Gemeinschaften durch implizite Änderungen ihrer Gründungsverträge. . . . .	.26	36
aa) Die pacta tertiis-Problematik. . . . .	.26	36

	Rn.	Seite
bb) Kein Ausdrücklichkeitsgebot für Änderungen des EG-Primärrechts	28	38
cc) Art. M EUV als Einwand gegen implizite Änderungen des Gemeinschaftsrechts	29	39
dd) Die einzelnen impliziten Änderungen des EG-Primärrechts.	30	40
d) Folgerungen für die Charakterisierung der Union.	32	41
3. Berührungspunkte zwischen den intergouvernementalen Unionssäulen und den Gemeinschaften.	33	41
a) Bedeutung dieser Berührungen	33	41
b) Justitiabilität der Kompetenzabgrenzung	34	42
c) Ausdrücklich geregelte Fälle der Berührung von Unionsrecht und Gemeinschaftsrecht	36	43
d) Weitere Fälle möglicher Berührung von Unionsrecht und Gemeinschaftsrecht	37	44
4. Die materielle Bedeutung des Kohärenzgebots im Verhältnis zwischen Union und Europäischen Gemeinschaften.	42	46
a) Vertragliche Grundlagen.	42	46
b) Ausprägungen des Kohärenzgebots.	44	47
c) Die nach dem Kohärenzgebot zur Abstimmung Verpflichteten	45	48
d) Die Gegenseitigkeit der Abstimmungsverpflichtung.	47	49
e) Die Justitiabilität des Kohärenzgebots.	51	51
III. Das Verhältnis zwischen der Union und den Vertragsstaaten.	53	53
1. Die Vertragsstaaten als Zurechnungssubjekte in der GASP und der ZBJL	53	53
2. Verhältnis des Unionsrechts zum nationalen Recht	56	54
3. Das Prinzip der Einzelermächtigung	60	56
4. Das Subsidiaritätsprinzip.	65	58
a) Die vertraglichen Bestimmungen.	65	58
b) Kompetentielle Bedingungen der Anwendung des Subsidiaritätsprinzips.	67	59
c) Abgrenzung zwischen Art. 3b Abs. 2 und Abs. 3 EGV.	65	60
d) Die Aufgabenerfüllbarkeit durch die Mitgliedstaaten als entscheidendes Kriterium.	70	60
e) Die Bedeutung des Subsidiaritätsprinzips in der GASP und der ZBJL	72	62

Drittes Kapitel

Der institutionelle Rahmen der Europäischen Union

I. Die Rolle des Europäischen Rates im Rahmen des Unionsvertrags.	1	64
1. Die Konstruktion des Europäischen Rates.	1	64
2. Die Stellung des Europäischen Rates in der GASP und der ZBJL	5	66
3. Die Stellung des Europäischen Rates gegenüber den Europäischen Gemeinschaften.	10	69
II. Die Funktion der Gemeinschaftsorgane im Rahmen des Unionsvertrags	15	71
1. Die Bedeutung von Art. E EUV.	15	71
2. Die Stellung des Ministerrates in der GASP und der ZBJL.	16	72
3. Die sonstigen in Art. E EU Verwähnten Organe.	23	76

Viertes Kapitel

Die Unionsrechtsakte in der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik sowie im Rahmen der Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres

I. Primäres Unionsrecht	1	78
II. Sekundäres Unionsrecht	9	82
1. Grundprinzipien zum Geltungsumfang von sekundärem Unionsrecht	9	82
a) Keine supranationale Rechtssetzung	9	82
b) Keine grundrechtserhebliche Verbindlichkeit von sekundärem Unionsrecht für die Individuen	10	83
c) Keine unmittelbaren Veränderungen von Gemeinschaftsrecht durch sekundäres Unionsrecht	11	83
d) Zurechnung und Verpflichtungsgrund von sekundärem Unionsrecht für die Vertragsstaaten	14	85
2. Die Rechtsnatur sekundärrechtlicher Handlungsformen nach dem Unionsvertrag	15	87
a) Leitlinien, Schlußfolgerungen und Grundsatzbeschlüsse des Europäischen Rates	15	87
aa) Leitlinien in der GASP	15	87
bb) Leitlinien in der ZBJL	16	88
cc) Wirtschaftspolitische Schlußfolgerungen	18	89
dd) Abgrenzung von Unionsrechtsakten des Europäischen Rates gegenüber anderen Ratsbeschlüssen	20	90
b) Beschlüsse des Unionsrates	22	90
aa) Gemeinsame Standpunkte	22	90
bb) Gemeinsame Aktionen in der GASP	28	93
cc) Gemeinsame Maßnahmen in der ZBJL	32	95
dd) Ausarbeitung und Empfehlung völkerrechtlicher Übereinkommen in der ZBJL	35	97
ee) Gemeinsame Durchführungsmaßnahmen in der ZBJL	37	98

Fünftes Kapitel

Die intergouvernementalen Säulen der Union

I. Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik	1	101
1. Die Vorstufe der Europäischen Politischen Zusammenarbeit	1	101
2. Die GASP als Fortentwicklung der EPZ	6	103
a) Die Ziele und Mittel der GASP im Überblick	6	103
b) Unterrichtung und Abstimmung zwischen den Unionsstaaten	8	104
c) Gemeinsame Aktionen	13	106
d) Die gemeinsame Verteidigungspolitik	19	109
e) Vorsitz in Angelegenheiten der GASP	22	111
f) Die Beteiligung von Europäischem Parlament und Kommission	23	111
g) Streitbeilegung	25	112
h) Resümee	26	112
II. Die Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres	27	113
1. Vorstufen der ZBJL	27	113
2. Die Bestimmungen des Unionsvertrags zur Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres	31	114
a) Die neuen gemeinschaftsrechtlichen Kompetenzen	31	114
b) Die intergouvernementale Kooperation in der ZBJL	38	118
aa) Gegenstände der Zusammenarbeit	38	118

	Rn.	Seite
bb) Entscheidungsverfahren	42	119
cc) Vertretung in Angelegenheiten der ZBJI	44	120
dd) Zusammenarbeit in kleinerem Kreis	45	120
ee) Resümee	46	121

Sechstes Kapitel

Die Finanzierung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik sowie der Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres

I. Der haushaltsrechtliche Finanzierungsrahmen	1	122
II. Die Finanzierung der operativen Ausgaben in der GASP und der ZBJI im Rahmendes Gemeinschaftshaushalts	4	124
III. Grundzüge des Haushaltsverfahrens	11	127

Siebtens Kapitel

Die Wirtschafts- und Währungsunion

I. Die Wirtschafts- und Währungsunion als Motor der Europäischen Union?	1	130
II. Die Konvergenzbedingungen in der Wirtschafts- und Währungspolitik auf den drei Stufen zur Währungsunion	6	134
1. Die Konvergenzmechanismen auf der ersten Stufe	6	134
2. Die Konvergenzmechanismen auf der zweiten Stufe	7	134
3. Die Konvergenzmechanismen auf der dritten Stufe	11	138
4. Kritik an den Konvergenzmechanismen	18	142
III. Der institutionelle Aufbau der Währungsunion	19	143
1. Die erste Stufe	19	143
2. Das Europäische Währungsinstitut (zweite Stufe)	20	143
3. Das Europäische Zentralbankensystem (dritte Stufe)	24	145

Achtes Kapitel

Die Sozialunion

I. Die Entwicklung zu einer Sozialunion	1	149
1. Die Kompetenzgrundlagen nach dem EG-Vertrag	1	149
2. Von der Charta der sozialen Grundrechte der Arbeitnehmer (1989) zum Maastrichter Kompromiß über die Sozialunion (1991)	9	155
a) Die Charta der sozialen Grundrechte der Arbeitnehmer	9	155
b) Der Maastrichter Kompromiß der Staats- und Regierungschefs vom 9. und 10. Dezember 1991	11	156
II. Die Maastrichter Regelungen zur Sozialpolitik	12	157
1. Institutionelle Grundfragen angesichts des Ausscherens Großbritan- niens aus der Sozialunion	12	157
2. Zur Geltung des Subsidiaritätsprinzips im Rahmen des Sozialabkom- mens	20	162
3. Die einzelnen Regelungen des Abkommens über die Sozialpolitik	22	163
4. Die „britische Sozialkostenklausel“ im Protokoll über die Sozialpoli- tik	28	167

Neuntes Kapitel
Die Unionsbürgerschaft

I. Zur Entwicklung der Unionsbürgerschaft	1	169
II. Die mitgliedstaatliche Staatsangehörigkeit als Voraussetzung der Unionsbürgerschaft	5	171
III. Freizügigkeit und Aufenthaltsrecht (Art. 8a EGV).	8	174
IV. Kommunalwahlrecht (Art. 8b Abs. 1 EGV).	16	179
V. Wahlrecht zum Europäischen Parlament (Art. 8b Abs. 2 EGV).	24	184
VI. Diplomatischer und konsularischer Schutz der Unionsbürger (Art. 8c EGV).	29	187
VII. Petitionen zum Europäischen Parlament und Anrufung des Bürgerbeauftragten durch Unionsbürger (Art. 8dEGV).	34	191
1. Petitionen zum Europäischen Parlament	34	191
2. Anrufung des Bürgerbeauftragten.	37	192
Anhang: Text des Unionsvertrags etc.		194
Literatur.		227
Stichwortverzeichnis.		233